

Hasan Dadelen¹

Israel-Reisen der *Stiftung Stuttgarter Lehrhaus* im jüdisch-muslimischen Dialog mit jungen Muslimen aus Deutschland



Die Reisegruppe wird von David Nekrutman im *Midreshet Lindenbaum* empfangen.

Die *Stiftung Stuttgarter Lehrhaus für interreligiösen Dialog* veranstaltete im November 2019 und im Februar 2020 zwei Israel-Reisen für junge in Deutschland lebende Muslime. Eingeladen hatte die Stiftung und der muslimische Kooperationspartner der Reisen, der *Bund Deutscher Dialog Institutionen (BDDI)*, einem Dachverband von Vereinen, die zum Umfeld der muslimischen Hizmet-Bewegung gehören.

Ziel dieser eindrucksvollen Bildungsreisen war es, Israel vor allem als interreligiösen Ort, in dem alle drei abrahamitischen Religionen zusammenkommen, kennenzulernen und die interreligiösen Kompetenzen der muslimischen Reiseteilnehmer_innen zu erweitern. Ein weiterer Schwerpunkt war der jüdisch-muslimische Dialog, der durch persönliche Begegnungen vor Ort intensiviert werden und den Mitreisenden Einblicke in die verschiedenen jüdischen Glaubens- und Lebenswelten ermöglichen sollte.

Mittlerweile liegen unsere Reisen mehr als ein Jahr in der Vergangenheit, aber die zahlreichen Eindrücke und Erlebnisse wirken nach. Vor allem unter dem Eindruck des leider wieder aktuell aufkeimenden Nahostkonflikts und antisemitischer Proteste in Deutschland erkennen wir, wie wichtig die interreligiösen Begegnungen zwischen Juden und Muslimen sein können.

Wir haben bei den beiden Reisen zwar keine großen geografischen Strecken zurückgelegt, obwohl wir das Land vom Zentrum bis nach Haifa bereisten. Wir haben vielmehr eine interreligiöse Reise durch die Vergangenheit – von der Zeit Abrahams über die Zweite Tempelzeit (Qumran), die Omajjaden-Epoche (Felsendom) und den Templern – bis in die Moderne (Staatsgründung) unternommen. Dazu haben wir uns immer wieder von der Gegenwart dieses Fleckchens Erde interreligiös wie spirituell faszinieren lassen. Die zahlreichen interreligiösen Begegnungen mit unseren jüdischen Gesprächspartnern hinterließen viele positive und nachhaltige Eindrücke bei unseren muslimischen Mitreisenden.

¹ Hasan Dadelen ist Stiftungsmitarbeiter und muslimischer Referent der Stiftung Stuttgarter Lehrhaus für interreligiösen Dialog.



Es steckt viel Wahres in dem Spruch des Staatsgründers David Ben Gurion: »Wer nicht an Wunder glaubt, ist kein Realist« – wir haben das Wunder eines aufblühenden jüdisch-muslimischen Dialogs erlebt! Die beiden folgenden Berichte sollen daher dazu dienen, dass Sie als Leserinnen und Leser die Reisen nacherleben und an dem teilhaben können, was wir dabei erfahren durften.

Ich bedanke mich bei all unseren israelischen Gesprächspartnern, die bereit waren, ihre Lebenswelten und ihre Gefühle mit uns zu teilen.

Auch meinem jüdischen Co-Reiseleiter Jakob Eisler bin ich sehr verbunden. Er hat die zweite Reise mitgestaltet; durch seinen unermüdlichen Einsatz wurde sie interreligiös noch lebendiger. Der Bericht zur zweiten Exkursion stammt aus seiner Feder. Seine Seminare zur Geschichte, Kultur und Religion des Landes Israel bildeten bei den muslimischen Studierenden ein solides Fundament an Grundwissen. Auf dieser Grundlage besserte sich die Qualität der interreligiösen Gespräche und Begegnungen merklich.

Kadir Boyaci und Tuncay Dinckal, als Leitungspersonen des *BDDI*, waren unsere kongenialen Reisepartner. Die beiden bildeten eine Kommunikationsbrücke zwischen uns und der Gruppe. Sie sorgten für Disziplin und unterstützten uns als Reiseleitung auch in zahlreichen anderen Belangen.

Im Namen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer möchte ich mich zudem bei Lisbeth und Karl-Hermann Blickle, den Gründern und Vorsitzenden der *Stiftung Stuttgarter Lehrhaus für interreligiösen Dialog* für die ideelle, inhaltliche und finanzielle Unterstützung bedanken. Ohne das reiche Kontaktnetzwerk der beiden in Israel wären diese Projekte nicht derart erfolgreich ausgefallen.

Stuttgart, im Mai 2021

.....
Heitere Stimmung
im Garten des Hauses von
Rabbiner Shlomo Vilk.

